

Dein Ja ist gefragt! Dein Ja zu Gottes Plänen mit Dir und Deinem Leben.

Vielleicht ist es Ihnen auch schon einmal passiert: Sie gehen oder sitzen entspannt in der Stadt, im Bus und da kommt jemand auf sie zu und begrüßt sie glücklich und überschwänglich, weil er oder sie meint, Sie zu kennen.

Und Sie erschrecken vermutlich, weichen ein wenig zurück und fragen sich: Was soll denn das? Oder, oh, was will diese Person von mir?

Dann können Sie sich vorstellen, wie es Maria ergangen sein mag.

In - was auch immer versunken - steht oder sitzt Maria da und hört plötzlich jemanden, der sie sehr vertraut anspricht.

Maria erschrickt, eine ganz selbstverständliche Reaktion. Wäre uns vermutlich nicht anders ergangen.

Doch aus dem Erschrecken wird Erkennen einer vertrauten Beziehung.

Aus der vertrauten Beziehung wird eine Zustimmung zu einer großen Veränderung für ihr Leben.

Und vielleicht stehen Sie dann ein wenig eingeschüchtert vor diesem Evangelium, vor diesem JA Marias, das so groß erscheint, dass es für mich persönlich doch unerreichbar bzw. undenkbar ist!

Aber ist das wirklich so?

Schauen wir in unser eigenes Leben.

Wir alle haben schon einmal vor prägenden Einschnitten im Leben gestanden, bei denen unser Ja gefragt war.

Kein Ja-Aber, sondern ein Ja, das uns ganz erfassen würde mit all unserem Denken und Tun. Ein Ja, das wir von Herzen gesagt haben.

Zu diesen lebenswendenden Ereignissen gehört das Ja zu einem Partner/ einer Partnerin bei der Trauung ebenso, wie das Ja zur Annahme und Fürsorge für Kinder. Ein solch uneingeschränktes Ja ist auch erforderlich, wenn ich mich auf eine berufliche Laufbahn, eine Ausbildung, ein Studium eingelassen habe. Und vielleicht fallen Ihnen noch andere Situationen ein.

In diesen Wochen und den kommenden Tagen wird von uns auch ein uneingeschränktes Ja zu einem Weihnachtsfest, das auf ganz andere Weise begangen und gestaltet werden soll, gefordert. Auch in dieser Situation reicht kein Ja-Aber aus. Auch in dieser Situation geht es um ein Ja, das von Herzen kommt, ein Ja, das Konsequenzen mit sich bringt, auch wenn es uns hier vielleicht schwerer fällt Ja zu sagen, als in anderen Zusammenhängen.

Ein solch umfassendes Ja nimmt mich immer auch in die Verantwortung.

In der Ehe, bei der Entscheidung für Kinder übernehme ich Verantwortung für den Partner/die Partnerin oder für die Kinder. Mein Ja zu einem Beruf erfordert einen verantwortlichen Umgang mit den mir gestellten Aufgaben.

Immer bin ich mit meiner ganzen Person und mit meinem Herzen gefordert. Immer geht es auch um Beziehungen, die von meinem Ja und dem damit verbundenen Handeln beeinflusst werden.

Manch schwierige Situationen fordern mich heraus, gemeinsam mit den anderen durch zu halten, die Schwierigkeiten mit anderen zusammen zu tragen.

Das Evangelium von heute zeigt uns wichtige Dinge, die uns Mut machen können für unser eigenes Leben.

Zum einen zeigt sich, dass da eine Beziehung ist zwischen Maria und Gott. Aus einem ersten Erschrecken wird dann doch ein sehr vertrauliches Gespräch. Es ist die Beziehung zu Gott, die Maria in ihrer Entscheidung trägt.

Und ein Zweites: Maria ist in ihrer Entscheidung bei allem, was daraus folgen wird nicht allein.

Ein Engel steht Maria zur Seite.

So wie wir vertrauen dürfen, dass Gott in lebenswendenden Entscheidungen auch an unserer Seite sein wird.

Und der Engel verweist Maria auf Elisabeth.

Da ist eine, die hat ähnliches erfahren.

Da ist eine, mit der Maria sich austauschen kann, eine, die sie verstehen wird. Gemeinsam können Sie sich unterstützen, einander Kraft geben und helfen.

So ist es auch in all unseren Lebensentscheidungen.

So ist es bei unerwarteten Ereignissen, vor die Gott uns im Leben stellt.

Immer sind da Menschen, die in ähnlichen Situationen Ja gesagt haben, die von ähnlichen Situationen herausgefordert waren.

Wir können einander zur Seite stehen, einander stützen und stärken- wie Maria und Elisabeth.

Auch in der aktuellen Krisensituation, die von uns fordert, Weihnachten anders zu feiern als gewohnt, sind wir nicht allein. Diese Situation trifft und verbindet uns alle. Wir können ein uneingeschränktes Ja dazu sagen, die Situation annehmen und auf die Menschen um uns, in unserer unmittelbaren Nähe blicken.

Wir können mit ganzem Herzen Ja sagen und unser Herz für andere öffnen.

z. B durch Telefonate oder ein Gespräch über den Gartenzaun hinweg. Wir können jemandem eine Kleinigkeit vor die Tür stellen oder draußen einen Kaffee auf Distanz miteinander trinken, wenn Besuche der Familie entfallen müssen.

In all diesem Tun, diesen zwischenmenschlichen Gesten, die von Herzen kommen, wohnt Gott.

Durch diese Gesten und Zeichen wohnt Gott weiterhin in dieser Welt.

Gott ist ein Gott der Beziehung.

Seit unserer Taufe leben wir in dieser Beziehung zu Gott.

Wie Maria dürfen wir darauf vertrauen, dass diese Beziehung Bestand hat.

Dass diese Beziehung uns tragen wird auch in schwierigen Situationen.

Aber ebenso sind wir wie Maria herausgerufen, unser Ja zu den Plänen Gottes in unserem Leben zu sagen.

Wie Maria sind wir aufgerufen, Gott in diese Welt zu tragen, z.B durch unser Handeln auch und gerade in diesen so schwierigen Zeiten.

Gott braucht nicht in erster Linie ein Haus aus Stein. Gott braucht unsere lebendigen Herzen.

Er lebt dort, wo Menschen Ja zueinander sagen.

Er lebt in zwischenmenschlichen Beziehungen, die von Herzen gestaltet sind.

Angelika Domdey, Pastoralreferentin Dekanat Bremerhaven